

**Leben bedeutet mehr als Überleben
auch für Armutsbetroffene**

Jahresbericht 2017



Rückblick 2017 ■ Danksagung ■ Kafi Klick ■ Jahresrechnung und Statistik Kafi Klick ■ Soziale Begleitung ■ Menschenwürdiges Wohnen ■ Materielle Direkthilfe ■ Statistik Soziale Begleitung ■ Öffentlichkeitsarbeit ■ Jahresrechnung und Bilanz ■ Matronats- und Patronatskomitee

Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte für Armutsbetroffene in der Schweiz

Erfolgreiches Vereinsjahr 2017: IG Sozialhilfe – mit und für Armutsbetroffene!

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 hat die IG Sozialhilfe zahlreiche Projekte der Sozialen Begleitung, der kulturellen Teilhabe und der Wohn- und Rechtshilfe für Armutsbetroffene realisiert. Dabei war das zentrale Anliegen dabei stets, die Lebensbedingungen von armutsbetroffenen Menschen – Einheimischen und AusländerInnen – zu verbessern und die Öffentlichkeit für die Armut in der Schweiz zu sensibilisieren. Unser Verein ist parteipolitisch unabhängig, steht aber klar auf der Seite der Armutsbetroffenen. All unsere Leistungen und Aktivitäten für Armutsbetroffene beruhen auf gegenseitiger Freiwilligkeit und sind kostenlos. Die IG Sozialhilfe ist ein gemeinnütziger und steuerbefreiter Verein, der sich durch private Spenden finanziert. Einzige Ausnahme bildet das Kafi Klick, das zu Teilen von der Stadt Zürich mitfinanziert wird. Die IG Sozialhilfe verfügt mit dem Kafi Klick und der Sozialen Begleitung über zwei unterstützende Bereiche. Die Vereinsadministration bildet den dritten Bereich.

Bereich Kafi Klick

Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen zu Wohnungs- und Arbeitssuche, Alltagsadministration, Sozialhilferecht und digitaler Kommunikation nehmen die Unterstützung des Kafi Klick in Anspruch. Wir können auf ein gut aufgestelltes, professionell arbeitendes Team zählen, in dem viele Freiwillige mitwirken. Ohne die digitale Kommunikation sind alltägliche Belange immer schwieriger zu bewältigen. Für Armutsbetroffene werden sie so zu unüberwindbaren Hürden. Computer und Internet sind bei Wohnungssuche und administrativen Angelegenheiten unabdingbar geworden. Wer sich aus Kostengründen keinen Computer leisten kann oder mangelhafte Anwenderkenntnisse besitzt, gerät unter Druck.

Bereich Soziale Begleitung

Auch dieses Jahr boten die sozialen BegleiterInnen durch behutsame und intensive Begleitungsarbeit z. T. schwer kranken Menschen wertvolle Hilfestellungen. Daneben stand im 2017 die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Fokus. In von uns begleiteten Familien bestand dringender Handlungsbedarf bezüglich schulischer Unterstützung und Lehrstellensuche. Es ist uns wichtig, Hilfeleistung im Bereich berufliche Ausbildung von Jugendlichen zu bieten.

Wie jedes Jahr haben MitarbeiterInnen und Freiwillige unzählige Arbeitsstunden geleistet. Ganz speziell gilt unser Dank allen freiwilligen MitarbeiterInnen des Kafi Klick. Ohne sie wären die umfangreichen Anforderungen, die der Alltag in unserem Treffpunkt für Armutsbetroffene an unser Team stellt, kaum zu bewältigen. **Herzlichen Dank für die tatkräftige Solidaritätsarbeit!**

Bereichsleitungen der IG Sozialhilfe im Jahr 2017

- *Vereinsadministration:*
Branka Goldstein (dipl. Publizistin) und Luzian Ochsner (Sozialarbeiter MA i. A.)
- *Soziale Begleitung:* Branka Goldstein
- *Kafi Klick:* Stephan Hochuli (Sozialarbeiter FH) und Fabio Weiler (lic. phil. Ethnologe)

Kafi Klick

Gutstrasse 162
8055 Zürich
info@kafiklick.ch
www.kafiklick.ch
043 243 98 38
Mo. bis Fr.
14:00 bis 18:00 Uhr

Soziale Begleitung

Postfach
8032 Zürich
sozialebegleitung@ig-
sozialhilfe.ch
www.ig-sozialhilfe.ch
079 343 66 43
ab 13.00 Uhr

Sekretariat IG Sozialhilfe

Gutstrasse 162
8055 Zürich
info@ig-sozialhilfe.ch
www.ig-sozialhilfe.ch
076 308 55 80
Di. bis Do.
10:00 bis 12:00

1. Pensionierung von Branka Goldstein **Gründerin und langjährige Präsidentin der IG Sozialhilfe**

Nach 24 Jahren sozialpolitischem Kampf und Solidaritätsarbeit zur Verbesserung der Lebensqualität von Armutsbetroffenen tritt Branka Goldstein per Ende Februar 2018 aus dem Vorstand und als Präsidentin zurück. Herzlichen Dank für deinen riesigen Einsatz!

Aus der Alltagsrealität von Armutsbetroffenen und dem Mittragen von schweren Schicksalen entwickelte Branka Goldstein die IG Sozialhilfe: „Ich merkte, dass praktisch alle Projekte im Sozialwesen am Schreibtisch ausgeheckt, kaum von den Bedürfnissen der Armutsbetroffenen her und noch weniger mit ihnen zusammen entwickelt werden.“ Branka Goldstein entwickelte eine Organisation mit der Kultur von und für Armutsbetroffene. „Armut und das allerärmste Segment der Bevölkerung werden in der reichen Schweiz nicht wahrgenommen. Täglich erleben Menschen durch Armut Menschenrechtsverletzungen.“ Um diese Tatsache auf den Punkt zu bringen, erfand sie den Begriff der *Sozialapartheid*.

Soziale Begleitung von kranken, schwer Drogenabhängigen, IG Zeitung, KulturLegi, Preise

Als alleinerziehende Mutter selbst armutsbetroffen, gründete Branka Goldstein im März 1994 die IG Sozialhilfe. Mit Erwerbsarbeitslosen entwickelte sie die KulturLegi: Sport, Kultur und Bildung zu ermässigten Preisen für Armutsbetroffene. Die KulturLegi gewann 1996 den Förderpreis der Stadt Zürich für innovative Ideen im Sozialbereich. Seit 2006 wird sie von der Caritas in zahlreichen Städten angeboten. 1996 schrieb Branka Goldstein die erste Ausgabe der IG-Zeitung, die in 25 Schweizer Städten verkauft wurde. Im selben Jahr, dem UNO-Jahr für die Beseitigung der Armut, wurde sie, die sich „mit grossem persönlichem Einsatz für Armutsbetroffene und Randständige einsetzt“, mit dem Dr. Ida Somazzi-Preis ausgezeichnet. Sie nahm kein Blatt vor den Mund, prangerte unermüdlich die sozialen Missstände in der Schweiz an. Sie weiss: SozialhilfeempfängerInnen sind nicht nur arm und stigmatisiert, sondern wegen fehlender einklagbarer Sozialrechte auch grosser Willkür ausgesetzt.

Von der kleinen Organisation zum Verein mit verschiedenen Bereichen

Von der kleinen Organisation, die Menschen in prekären Lebenssituationen fast ohne finanzielle Mittel und in Freiwilligenarbeit zur Seite stand, wurde die IG Sozialhilfe nach sechs Jahren ehrenamtlicher Aufbauarbeit zum steuerbefreiten, gemeinnützigen Verein. Branka Goldstein konnte nun in Anstellung weiterarbeiten. Ohne finanzielle Mittel eröffnete sie 1998 eine Beratungsstelle, an der sich kranke Drogenabhängige und Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen einfanden. Für sie entwickelte sie die *matrizentristische Langzeitbegleitung*. Manche brauchten Rechtshilfe, Anwälte wurden involviert. Dank grosser persönlicher Verzichte, einem unermüdlichen Einsatz und trotz erheblicher gesundheitlicher Probleme brachte Branka Goldstein die IG Sozialhilfe zum Wachsen. Der Verein gab sich neue Aufgabenfelder und realisierte neue Projekte. 2008 wurde ein Bereich Rechtshilfe nötig, Branka Goldstein triagierte und koordinierte mit der Beratung. Aus der Rechtshilfe entstand 2013 ein neuer Verein, die *Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht*. Bis heute beschränkt sich die IG Sozialhilfe in ihrer Arbeit nicht auf individuelle Einzelhilfe und das Kafi Klick, sondern leistet wichtige sozialpolitische Öffentlichkeitsarbeit.

Danke für die langjährige Arbeit – auch dir, Corinne Eugster!

Neben Branka Goldstein tritt auch das langjährige Vorstandsmitglied Corinne Eugster zurück. Sie trug die IG Sozialhilfe über viele Jahre mit und leistete als Mitarbeiterin und aktives Vorstandsmitglied für Verein und Armutsbetroffene wertvolle Arbeit. Corinne Eugster und Branka Goldstein bleiben Vereinsmitglieder. Branka Goldstein führt die Bereichsleitung Soziale Begleitung im reduzierten Pensum weiter. **Ganz herzlichen Dank euch beiden – im Namen des Vereins und vieler Armutsbetroffener!**

2. Kafi Klick

Auch 2017 war das Kafi Klick eine wichtige Anlaufstelle für Armutsbetroffene. Das Jahr startete mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Viele Menschen waren froh um einen warmen Ort, an dem sie sich mit einer heissen Suppe aufwärmen, mit warmen Kleidern eindecken und mit anderen über alltägliche Sorgen sprechen konnten. Nebst den Computern wurde insbesondere auch der Treffpunkt im Kafi Klick ausgiebig genutzt.

An der digitalen Kommunikation führt heute kein Weg mehr vorbei. Immer mehr Wohnungen werden ausschliesslich online ausgeschrieben. Auch die Krankenkassen erwarten von den Versicherten Gewandtheit am Computer. Bewerbungen auf Arbeitsstellen erfolgen per E-Mail oder gar mittels komplizierter Online-Formulare. Wer sich aus Kostengründen keinen Computer leisten kann oder nur mangelhafte Anwendungskenntnisse besitzt, gerät unter Druck. Diese Entwicklung führt zudem zu neuen Formen des sozialen Ausschlusses. Ziel des Kafi Klick ist es, Armutsbetroffenen den Zugang zur digitalen Kommunikation zu erleichtern und Unterstützung im Umgang damit zu bieten. Die freiwilligen MitarbeiterInnen, Zivildienstleistenden, Aushilfen und Leitung des Kafi Klick stehen den BesucherInnen bei diesen als unüberwindbar erscheinenden, alltäglichen Herausforderungen zur Seite. Die Computer-Arbeitsplätze – mit zeitweise sehr langen Wartelisten – bilden nach wie vor das Herzstück des Kafi Klick. Nicht selten übersteigt es unsere Kapazitäten, allen BesucherInnen zu helfen.

SeniorInnen und administrative Fragen im Kafi Klick

Immer mehr ältere, von Armut betroffene Personen besuchen das Kafi Klick. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, setzten wir 2017 in unserer Arbeit im Kafi Klick einen Schwerpunkt auf die Anliegen von SeniorInnen. Die Hemmschwelle bei Computerfragen ist bei ihnen oft besonders hoch. Trotzdem wird auch von SeniorInnen erwartet, dass sie der Wohnungssuche per Onlineportale nachgehen und per E-Mail Kontakt aufnehmen. Statt auf ein Auskunftsbüro setzen viele Institutionen auf eine Homepage. Im Kafi Klick entstand deshalb die Idee, eine ausgebildete, im Stundenlohn angestellte Person gezielt mit Computer-Anliegen von SeniorInnen zu beauftragen. Das Projekt „Computerunterstützung für SeniorInnen“ stiess auf reges Interesse und bewirkte im Team eine hohe Sensibilität für diese Fragen. In Zukunft soll unser Augenmerk vermehrt auf die besonderen Bedürfnisse von SeniorInnen gelenkt und das Projekt in den Normalbetrieb integriert werden.

Im Kafi Klick ist der soziale Austausch wichtig und wir führen viele persönliche Gespräche. Auf diese Weise geben wir Gegensteuer zur sozialen Isolation von armutsbetroffenen Menschen. Die zahlreichen freiwilligen MitarbeiterInnen sind wichtige Bezugspersonen von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. In zahlreichen Gesprächen geht es oft um administrative Fragen. Sie stellen für armutsbetroffene Menschen eine beträchtliche Herausforderung und grosse Belastung dar. Zusammen mit den BesucherInnen füllen wir Formulare für die Wohnungssuche aus, helfen bei der Formulierung von Antwortschreiben an Ämter, verschicken Bewerbungen, aktualisieren Lebensläufe, kontrollieren Versicherungs- und Lohnabrechnungen und füllen Formulare für Familienzulagen und Prämienverbilligungen aus. Die Rückmeldungen der BesucherInnen zeigen, dass unser Angebot zur Verbesserung der Lebensbedingungen armutsbetroffener Menschen führt. Manchmal sind es die Gespräche oder die administrativen Hilfeleistungen, die herausgestrichen werden. Nicht selten sind es aber auch ganz konkrete Veränderungen: Eine langjährige Besucherin hat nun endlich eine Stelle als Reinigungsangestellte in einem Spital gefunden; ein Besucher konnte endlich aus seiner Notwohnung ausziehen, weil er mit unserer Hilfe eine Wohnung fand. Andere BesucherInnen konnten dank unserer Unterstützung Schwierigkeiten mit dem RAV, dem Sozialamt, der SUVA oder der Krankenkasse beilegen. Dass den BesucherInnen das Kafi Klick viel bedeutet,

wird immer dann deutlich, wenn es am Feierabend ums Putzen und Aufräumen geht. Wir werden dabei oft von BesucherInnen unterstützt.

Auch viele arbeitstätige Menschen sind von Armut betroffen. Der Arbeitsmarkt lässt ihnen keine andere Wahl, als schlecht bezahlte, körperlich belastende Stellen anzunehmen. Im Niedriglohnsektor bestehen sehr prekäre Arbeitsverhältnisse, die Angestellten wissen wenig über arbeitsrechtliche Fragen. Um sich für ihre Interessen stark machen zu können, müssen armutsbetroffene Menschen ihre Rechte kennen. Mit regelmässig stattfindenden Beratungsnachmittagen versuchen wir in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft VPOD, das Selbstbewusstsein prekär beschäftigter ArbeiterInnen zu stärken. Gemeinsam werden Arbeitsverträge, Lohnabrechnungen und Einsatzpläne geprüft und Unklarheiten geklärt.

Termine und Veranstaltungen

Am 20. Juni 2017 lud das Kafi Klick zu einem Tag der offenen Tür ein. Interessierte, NachbarInnen und Medienschaffende erhielten Einblick in unsere Unterstützungsarbeit. Drei Wochen später fanden unter reger Beteiligung der Klick-BesucherInnen der alljährliche gemeinsame Putztag mit anschliessendem Sommer-Znacht statt.

Unser Engagement war auch in den Medien präsent. Die Zeitungen „Zürich West“ und „P.S.“ berichteten über das Kafi Klick und seine Aktivitäten. Diese Öffentlichkeit ist wichtig für unsere Arbeit, weil wir darauf angewiesen sind, dass sich Menschen solidarisch zeigen und das Kafi Klick finanziell unterstützen. Auch Sachspenden sind willkommen. SpenderInnen bringen oder schicken uns Kleider, die wir den BesucherInnen kostenlos abgeben. Insbesondere in der kalten Jahreszeit ist dieses Angebot notwendig und beliebt.

Im Rahmen unseres Abschlussessens besuchten uns am Abend des 15. Dezember 2017 über vierzig Personen, womit sich das Jahresendessen einer hohen BesucherInnenzahl erfreute.

Abgabe Lebensmittelkarten von TISCHLEIN DECK DICH

Die IG Sozialhilfe stellte auch 2017 wieder Lebensmittelkarten des Vereins *TISCHLEIN DECK DICH* aus, die zum Bezug von günstigen Lebensmitteln berechtigen. Leider ist die Nachfrage oft grösser als die Kapazität. So konnten dieses Jahr lediglich 25 Personen von dieser für Armutsbetroffene oft dringend nötigen Unterstützung profitieren.

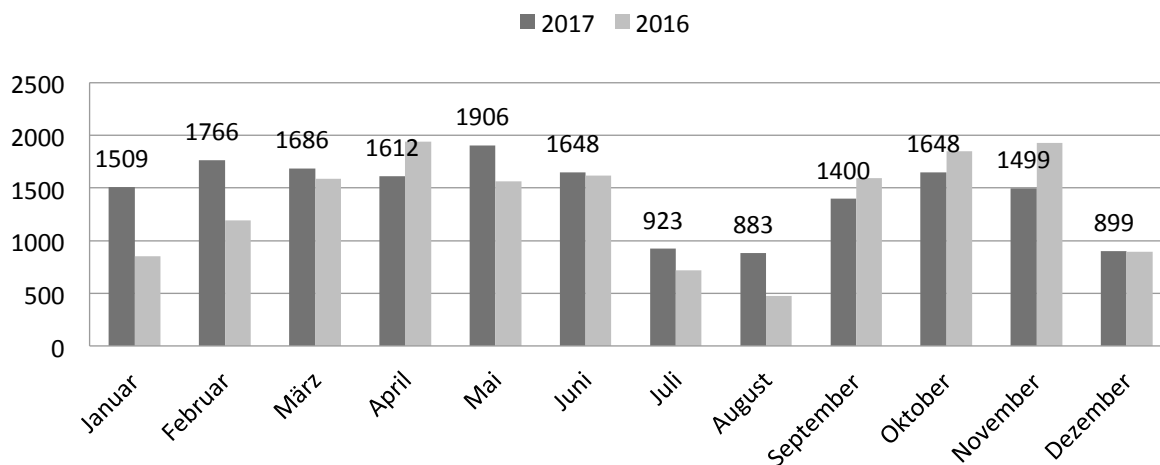
Konsolidierung der BesucherInnenzahl

Während des Jahres 2017 haben über 17'300 BesucherInnen die Angebote des Kafi Klick in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Anstieg der Nutzung. Durchschnittlich besuchten täglich rund 82 Personen das Kafi Klick (Vorjahr: 77). Regelmässig kamen auch neue BesucherInnen, die noch nie im Klick waren. Übers Jahr verzeichneten wir 380 Erstbesuche. Auch diesbezüglich ist ein Anstieg zu verzeichnen, im Vorjahr waren es 276 neue Personen. Der Frauenanteil steigt erneut auf hohem Niveau von 42% auf 44.5% der BesucherInnen.

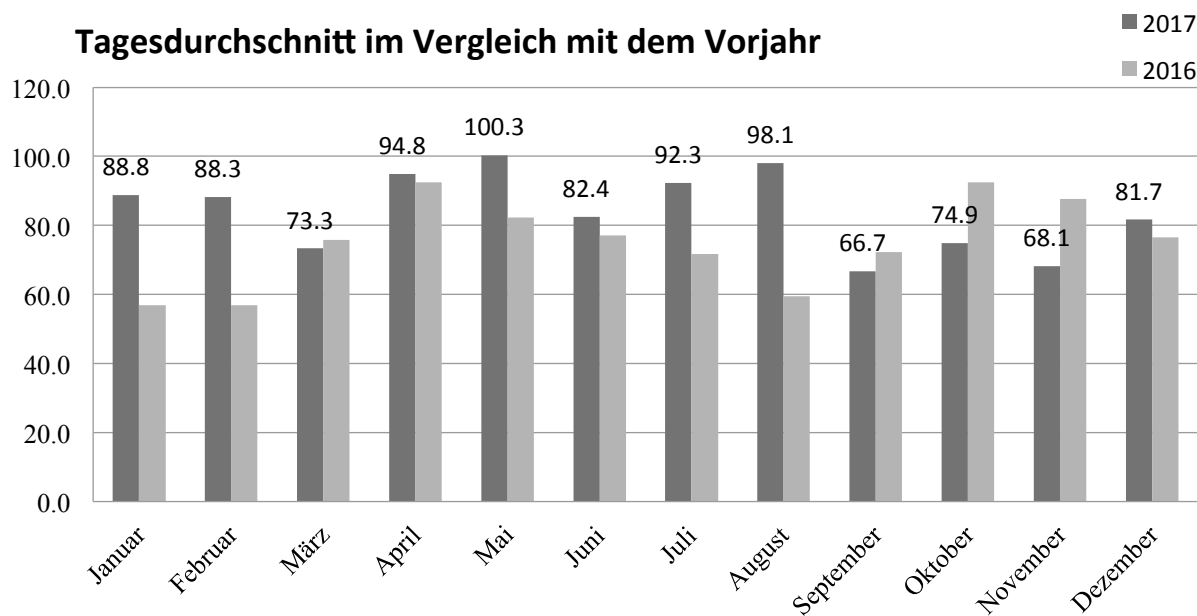
Diese Konsolidierung der BesucherInnenzahlen wurde von uns aktiv angestrebt, da dieses Mass der Auslastung nahe an den Kapazitätsgrenzen unseres Angebots liegt. Denn es ist uns äusserst wichtig, dass auch künftig unsere Solidaritätsarbeit für Armutsbetroffene sorgfältig bleiben kann und nicht durch Überlastung des Angebots negativ beeinträchtigt wird.

3. BesucherInnenstatistik 2017 Kafi Klick

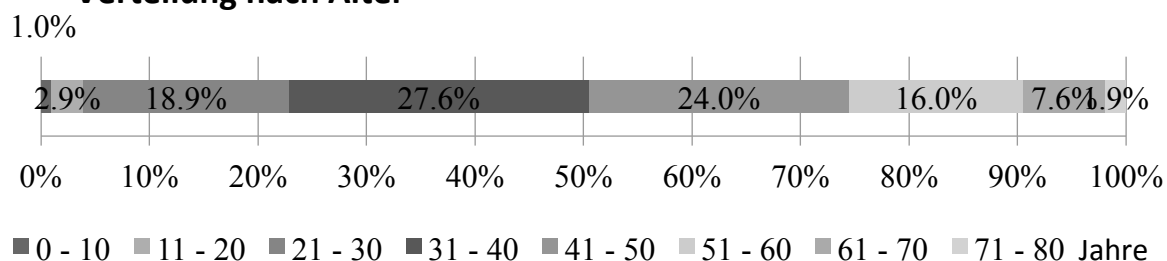
Anzahl BesucherInnen: total 17'379 Personen im Jahr 2017



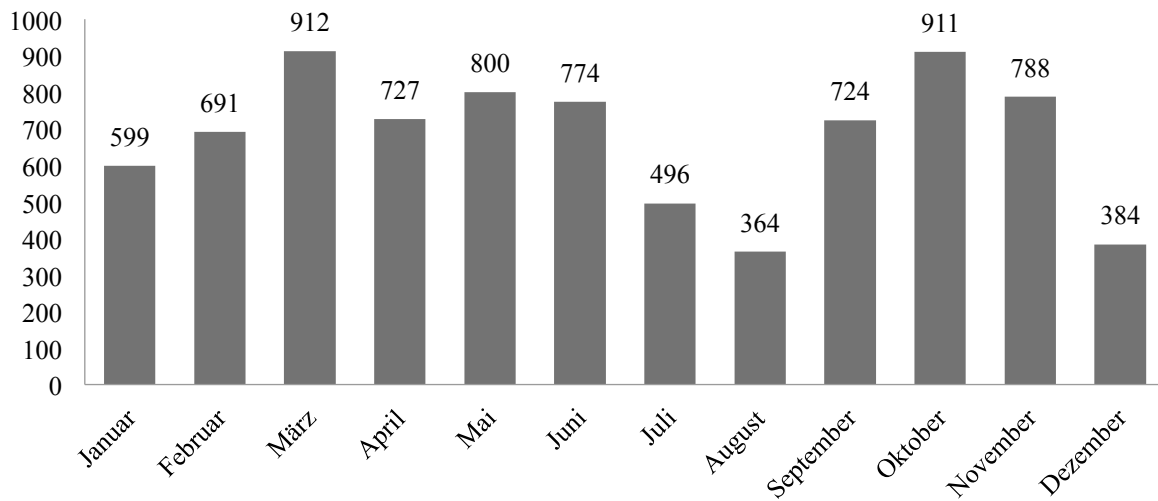
Tagesdurchschnitt im Vergleich mit dem Vorjahr



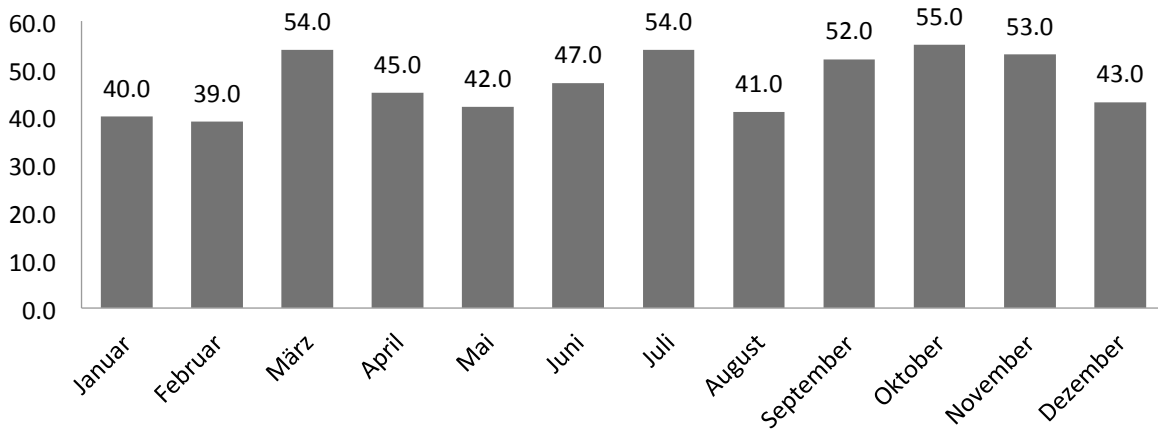
Verteilung nach Alter



Monatliche Computernutzungen



BesucherInnen, die den PC nutzen, in Prozent



Unser grosser Dank gilt den freiwilligen MitarbeiterInnen! Ohne ihr Engagement wäre es der IG Sozialhilfe nicht möglich gewesen, das Kafi Klick 2017 so erfolgreich weiterzuführen. Bei den zahlreichen privaten SpenderInnen und Stiftungen bedanken wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Im Jahr 2017 haben uns folgende Einrichtungen unterstützt:

Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung * Arcas Foundation * AVINA STIFTUNG * Bahnhofskirche Zürich * Domo-Stiftung * Egon und Ingrid Hug-Stiftung * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dübendorf * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Aussersihl * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Fluntern * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Oberstrass * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Wiedikon * Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich * Hirzel-Stiftung * Katholisches Pfarramt St. Felix und Regula * MIGROS-KULTURPROZENT * Rotary-Stiftung * Sozialdepartement der Stadt Zürich * Dr. Stephan à Porta-Stiftung * Stiftung Binelli & Ehrsam * Stiftung Erlanger-Wyler * Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung * Thiersch-Stiftung * Verband der Städtzürcher evangelisch-reformierten Kirchgemeinden * Wietlisbach Foundation * Zangger-Weber-Stiftung * Zürcher Spendenparlament

4. Soziale Begleitung

Langzeitbegleitung

Die IG Sozialhilfe unterstützt und begleitet armutsbetroffene, chronisch kranke und beeinträchtigte Menschen. Unter den SozialhilfebezügerInnen und IV-RentnerInnen sind zahlreiche *Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen*. Sie stammen aus armutsbetroffenen Familien, wurden in ihrem Leben schwer misshandelt, meist sexuell ausgebeutet und lebten stets am Rand der Gesellschaft. Es gilt, diese Menschen über Jahre behutsam zu begleiten. Die Schwellen für den Gang auf Ämter und Sozialversicherungen sind für diese Menschen viel zu hoch. Wir erledigen mittels persönlicher Vollmachten ihre gesamte persönliche Administration, organisieren und begleiten Arzttermine und sorgen für menschenwürdiges Wohnen. Ohne unsere vielfältige Hilfe würden diese Menschen verwahrlosen, verelenden, vereinsamen und vorzeitig sterben.

Wir begleiten und unterstützen Menschen, die

- ihre Lebensumstände verbessern wollen und Hilfe annehmen können
- den Wunsch haben, begleitet zu werden
- zu einer mehrjährigen individuellen Unterstützung bereit sind
- an chronischen physischen und/oder psychischen Krankheiten leiden
- Opfer sexueller Ausbeutung bzw. brachialer Gewalt sind
- nicht auf tragende Familienangehörige und/oder einen Freundeskreis zählen können
- über kein stützendes soziales Umfeld verfügen
- von bevor- oder bestehender Verwahrlosung und Verelendung betroffen sind

Ziel der Langzeitbegleitung ist die konkrete Umsetzung gesundheitlicher und sozialer Verbesserung sowie die umfassende Stabilisierung der psychischen, physischen und sozialen Lebenssituation. Medizinische Behandlungen werden als prioritär angesehen. Damit die medizinische Behandlung gewährleistet ist, begleiten wir Kranke zum Arzt oder in die entsprechenden Kliniken. Es zeigte sich, dass diese Menschen allmählich ihre Angst vor dem Gesundheitswesen überwinden und Schritt für Schritt lernen, auch allein Arzt-, Spital-, oder auch Zahnarzttermine wahrzunehmen und immer mehr Verantwortung zu übernehmen.

Im Sommer 2018 wird Branka Goldstein pensioniert. Sie ist seit Jahrzehnten zentral in der Langzeitbegleitung. Damit Übergänge schonend und behutsam geschehen, war ihre Pensionierung bereits dieses Jahr Thema. Über viele Jahre führte die IG Sozialhilfe den Bereich „Menschenwürdiges Wohnen“. Sie mietete Wohnungen für Armutsbetroffene, um ihnen so eine möglichst autonome Lebensführung zu ermöglichen. Die letzten beiden, rundum von uns begleiteten Mieterinnen wurden darauf vorbereitet, dass sie eine Beistandschaft erhalten werden. Eine der Frauen hat inzwischen eine Beiständin und wartet auf einen Platz in einer Institution. Weil das Haus totalsaniert wird, hätte sie die Wohnung ohnehin nicht behalten können. Trotz Trauer und Ohnmacht über die Situation hat sie sich in ihr Schicksal gefügt. Der Kontakt zu ihr wird sicher auf andere Weise weitergehen. Für die andere Frau wurde ein Antrag auf Beistandschaft gestellt. 2017 wurden Vorbereitungen im Hinblick auf die Reduzierung des Bereichs „Soziale Begleitung“ 2018 getroffen.

2017 gab es über 10% mehr Kontakte zu begleiteten Personen und Familien: Einerseits kam es zu Notfällen, andererseits wegen der oben beschriebenen Übergangssituation sehr viele Gespräche nötig. Die Begleitung der alleinerziehenden Mütter wird 2018 reduziert weitergehen. Sie sind trotz gesundheitlicher Probleme und besonders prekären ökonomischen Situationen weitgehend selbständig. In Krisensituationen oder bei Krankheit werden diese Familien und insbesondere die Kinder und Jugendlichen weiterhin über eine gewisse Zeit begleitend unterstützt, um ausgrenzende Kinderarmut zu mildern.

Unterstützung in schulischen Belangen für Kinder und Jugendliche

Es ist uns wichtig, die Kinder von armutsbetroffenen Alleinerziehenden zu unterstützen, damit sie befähigt werden, einen Beruf zu erlernen. Wir sind sehr erfreut, dass drei Jugendliche im Sommer eine EFZ-Lehre begonnen haben. Die Jugendlichen, die bereits im 2. Lehrjahr sind, konnten sich gut bewähren. Kurz vor Jahresende berichtete eine Mutter, sie und ihr Sohn hätten per Sommer 2018 einen dreijährigen Lehrvertrag im Detailhandel unterschrieben. Beide sind überglücklich. Wir freuen uns, dass alle von uns begleiteten Jugendlichen eine Lehrstelle finden konnten und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Unterstützung ehemaliger Verdingkinder

Nach der Entschuldigung bei den ehemaligen Verdingkindern durch Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga im Namen des Bundesrates im Jahr 2013 formierte sich der *Runde Tisch*. 2017 konnten Gesuchformulare für die „Wiedergutmachung“ ausgefüllt und eingereicht werden. Doch die Gesuche übersteigen oft die persönlichen Möglichkeiten der GesuchstellerInnen. So war eine wichtige Tätigkeit der Sozialen Begleitung, Akten anzufordern, die belegen, dass die gesuchstellende Person tatsächlich ein Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen war. Für die Betroffenen war dies sehr aufreibend, Traumata kamen wieder hoch.

Über viele Jahre Vertrauensperson und Beraterin

Als Beraterin der IG Sozialhilfe wird Branka Goldstein auch heute noch von armutsbetroffenen Menschen, Familien und Einzelpersonen kontaktiert, die sie früher in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz intensiv begleitete. Als langjährige Vertrauens- und Bezugsperson steht sie ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Diese kontinuierliche Begleitung wirkt stabilisierend, ist es für Armutsbetroffene in Notsituationen doch immens wichtig zu wissen, dass sie eine Bezugsperson haben und nicht allein gelassen werden.

5. Materielle Direkthilfe

Grundsätzlich leistet die IG Sozialhilfe nur materielle Direkthilfe an Menschen, die durch Krankheit und Behinderung keine Möglichkeit haben, zusätzliche finanzielle Mittel zu erhalten. Materielle Direkthilfe gewährt die IG Sozialhilfe dort, wo sämtliche Unterstützungs- und Rechtsansprüche ausgeschöpft sind. Zudem ist die materielle Hilfe zweckgebunden, unser Verein bezahlt entsprechende Rechnungen direkt. Geld wird nie bar ausbezahlt. Selbstverständlich klären wir die finanzielle Situation der Betroffenen vorher immer genau ab. Auch dieses Jahr ist es der IG Sozialhilfe gelungen, einen Teil der direkten Unterstützungsleistungen durch Gesuche an Stiftungen zu decken.

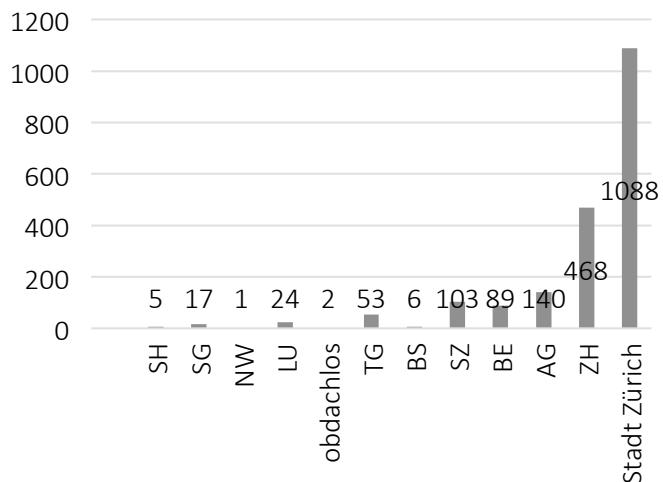
Folgende Stiftungen haben unsere Gesuche für individuelle Direkthilfe wohlwollend behandelt und im Jahre 2017 Beiträge geleistet. Wir bedanken uns herzlich!

Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur * Dora Grob-Reinhart-Stiftung, Winterthur * Frida Locher-Hoffmann-Stiftung, Zürich * Geschwister Albert und Ida Beer-Stiftung, Zürich * Giuseppe Kaiser-Stiftung, Neftenbach ZH * Gottfried Keller-Loge, Zürich * Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich * Helfer und Schlütter-Stiftung, Bern * Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern * Karl Huber, Sandhof-Stiftung, Luzern * Luchsinger-Haggenmacher-Stiftung, Zürich * Martha Bock Stiftung, Zürich * Motz-Hauser Stiftung, Horgen * René und Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich * Tausky-Stiftung, Zürich * Stiftung Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster * Stiftung Humanitas, Zofingen * Stiftung für betagte Menschen in Bedrängnis, Luzern * Verena Boller-Stiftung, Männedorf * Vontobel-Stiftung, Zürich

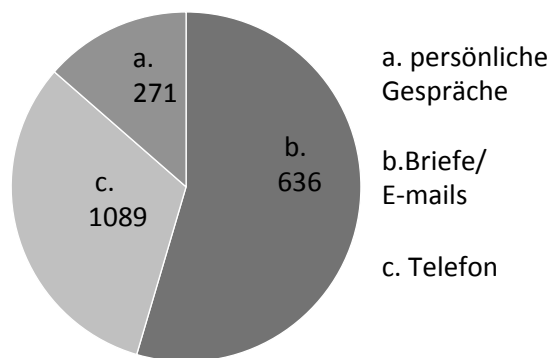
6. Statistik Soziale Begleitung

Total 1996 Kontakte mit Armutsbetroffenen im Rahmen der Sozialen Begleitung

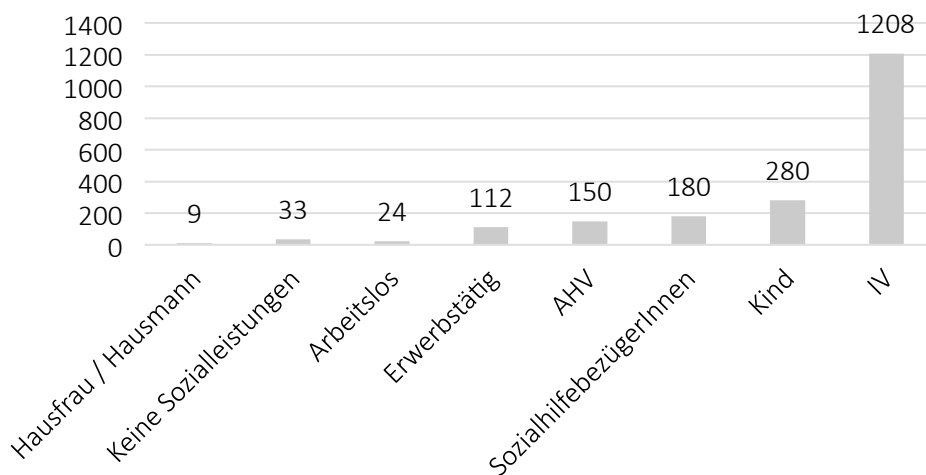
Kontakte nach Kantonen



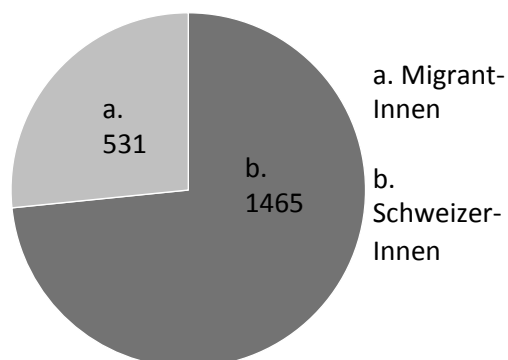
Kontaktmedien



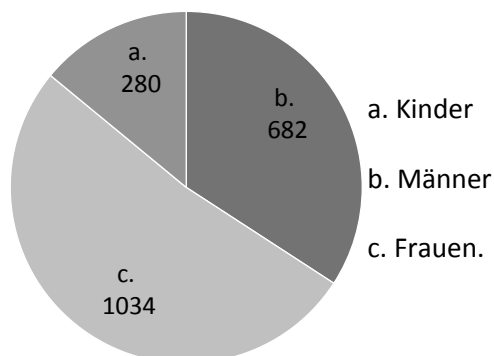
Kontakte nach sozialer Situation



Kontakte nach Herkunft



davon sind:



7. Öffentlichkeitsarbeit

Die IG Sozialhilfe in anderen Medien

Immer wieder werden Artikel aus der Zeitung der IG Sozialhilfe von anderen Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt oder wir werden angefragt, Artikel über Armut für andere Publikationen zu verfassen. Verschiedene Zeitungen berichteten über den Tag der offenen Tür und die Arbeit des Kafi Klick.

Veranstaltungen

Seit ihrer Gründung setzt sich die IG Sozialhilfe mit Veränderungen im Sozialsystem der Schweiz sowie mit verschiedenen Ursachen von Armut inhaltlich und praktisch auseinander. Auch dieses Jahr wurden in zwei öffentlichen Veranstaltungen Formen und Hintergründe von Armut in der Schweiz thematisiert.

17. Oktober 2017: Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Die IG Sozialhilfe organisierte im Lokal des Kafi Klick eine Podiumsdiskussion, die sogenannte Beschäftigungsprogramme Erwerbsarbeitsloser näher beleuchtete. Zu der Veranstaltung luden wir den Balsler Soziologen Dr. Peter Streckeisen und den VPOD-Gewerkschaftssekretär Mattia Mandaglio ein. Rund um die Frage des Teilnahmewangs für Erwerbsarbeitslose an sogenannten Integrations- und Beschäftigungsprogrammen entstanden kontroverse und spannende Diskussionen.

10. Dezember 2017: Internationaler Menschenrechtstag

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte organisierte die IG Sozialhilfe die 13. Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Beiträgen zur aktuell medial viel diskutierten Thematik der Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen. Die Ausführungen der beiden ReferentInnen, Dr. Thomas Huonker und Branka Goldstein, beleuchteten unterschiedliche Aspekte dieses historisch und sozialpolitisch höchst brisanten Themas. Der Historiker Dr. Thomas Huonker brachte dem Publikum Entstehung, Logik und Ausmass dieser menschenverachtenden Versorgungspraktiken näher. Branka Goldstein gewährte dem Publikum Einblicke in ihre bereits über zwanzig Jahre dauernde Begleitarbeit von Opfern fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

Zeitung

Zum 1. Mai erschien dieses Jahr die 22. Ausgabe unserer Zeitung. Um eine breitere LeserInnenschaft zu erreichen, legten wir die IG-Zeitung zum ersten Mal der „Wochenzeitung WoZ“ bei. So war es uns möglich, die Auflage auf 21'000 Exemplare zu erhöhen. Wichtige Artikel dieser Ausgabe befassten sich mit unserer alltäglichen Solidaritätsarbeit im Rahmen der Sozialen Begleitung und des Kafi Klick. Weiter Artikel behandelten die Auswirkungen sogenannter Arbeitsintegrationsmassnahmen und die Geschichte und Aktualität der OFZM-Thematik. Die Zeitung der IG Sozialhilfe wurde zudem in mehreren Diplomarbeiten der Fachhochschulen für Soziale Arbeit zitiert.

Zeitungsverkauf

Am 1. Mai 2017 regnete es in der ganzen Deutschschweiz. Leider waren einige VerkäuferInnen krank. Ältere VerkäuferInnen sind zudem je länger desto weniger in der Lage, die anstrengende Verkaufsarbeit auf der Strasse zu verrichten. So konnte der Zeitungsverkauf dieses Jahr nur in elf Städten durchgeführt werden. Es gelang uns dennoch, alleine am 1. Mai 530 Exemplare zu verkaufen. Im Laufe des Jahres wurden zusätzlich viele Zeitungen an Anlässen und auf der Strasse verkauft.

Dank einer äusserst grosszügigen privaten Spende war es uns möglich, das letztjährige Defizit auszugleichen. Diese Spende sowie ein erweiterter Effort im Bereich der Mittelbeschaffung bilden die Basis des diesjährigen grossen Vereinsgewinns. Für diese ausserordentliche Spende möchten wir uns herzlichst bedanken!

Der vorliegende Jahresbericht wurde an der jährlichen Generalversammlung des Vereins IG Sozialhilfe vom 26. Februar 2018 durch die Mitglieder genehmigt.



Branka Goldstein, Präsidentin



Luzian Ochsner, Vorstandsmitglied

10. Revisionsbericht

Amédée Kempf
Im Chapf 5
8610 Uster
Tel. 044 941 67 06

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung der IG Sozialhilfe

Als Kontrollstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der IG Sozialhilfe für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. – Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Somit prüfte ich die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die Bewertungen, Jahresabgrenzungen sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und den internen Vorschriften.

Die Erfolgsrechnung für die geprüfte Periode 2017 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 106'198.64 ab. Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Uster, 31. Januar 2017


Amédée Kempf
zuletzt langjähriger Leiter Finanzbuchhaltung USZ

Das Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe

Folgende Persönlichkeiten unterstützen die Tätigkeiten der IG Sozialhilfe

Abt Urs, Psychologe, Maur/ZH * **Altwegg Leni**, Theologin, Zürich * **Bänziger-Müller Suzanne**, Schulleiterin, Maseltrangen * **Beck Kadima Muriel**, lic. iur., Juristin, Biel * **Benelli Natalie**, Soziologin, Solothurn * **Bernard Stephan**, LL.M. Rechtsanwalt & Mediator SAV/AFM, Zürich * **Beuchat Stéphane**, Sozialarbeiter, Co-Geschäftsleiter AvenirSocial, Bern * **Bohrer Isabelle**, Leitung Bereich Soziales Murten, Portalban * **Bolli-Strauss Karl Ernst**, Dr. med., Pfäffikon ZH * **Bossart Rolf**, Redaktor Neue Wege, St. Gallen * **Bühlmann Cécile**, Alt-Nationalrätin, Geschäftsleiterin cfd, Stiftungsratspräsidentin Greenpeace, Luzern * **de Baan Verena**, Supervisorin und Organisationsberaterin, Zürich * **Dvorak Andreas**, Sozialarbeiter FH/MBA, Bern * **Etter Urs**, Prof. Dr. theol., Stäfa/ZH * **Fischer Jeannette**, Psychoanalytikerin, Zürich * **Frutiger-Nikol Hans**, lic. phil. theol., Bereichsleiter Sozialdiakonie Luzern, Toftringen * **Giovanelli-Blocher Judith**, Sozialarbeiterin und Supervisorin, Biel * **Glättli Balthasar**, Nationalrat Grüne, Zürich * **Goll Christine**, Erwachsenenbildnerin, Zürich * **Grünenfelder Rico**, lic. phil. I, Soziologe, Informatiker, Zürich * **Gubser Yasmin**, Rechtsanwältin, Zürich * **Gurny Ruth**, Prof. Dr. theol., Forschungsleiterin Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich * **Häner Urs**, Theologe, Luzern * **Hanhart Dieter**, Dr. phil., Psychologe, Männedorf/ZH * **Heusser Pierre**, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich * **Huonker Renata**, lic. phil., Pfarrerin, Zürich * **Huonker Thomas**, Dr. phil., Historiker, Zürich * **Indermaur Ingrid**, Rechtsanwältin Advokatur Aussersihl, Zürich * **Jäggi Christian**, Dr. phil., Ethnologe, Geschäftsleiter Inter-Active, Meggen/LU * **Johnsen Susanne**, dipl. Sozialarbeiterin, Zürich * **Joos Yvonne**, Theologin, St. Gallen * **Koller Erwin**, Dr. theol., Journalist, Uster/ZH * **Kubik-Breznik Walpurga**, Atelier Sozialwesen W. K. Kubik, Bern * **Lang Josef**, Alt-Nationalrat Grüne, Bern * **Leuthard Esther**, Psychologin, Schaffhausen * **Lieberherr Nicole**, Treuhänderin, Bassersdorf * **Mäder Ueli**, Prof. Dr., Soziologe, Rheinfelden * **Maggi Bruno**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Meili Martin**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Mezger Eva**, Journalistin, Zürich * **Oertle Daniel**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Ott Marianne**, lic. iur., Rechtsanwältin, Winterthur * **Prelicz-Huber Katharina**, Präsidentin VPOD, Dozentin Soziale Arbeit, Zürich * **Ragaller Ina**, lic. iur., Rechtsanwältin, Zürich * **Rechsteiner Paul**, Ständerat, Präsident des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, St. Gallen * **Roth Marianne**, PR Beraterin, Zürich * **Rothen Eduard**, Alt-Nationalrat, Grenchen * **Rufin Regula**, Dr. lic. phil., Bern * **Rumpf Bernhard**, Soziologe, Projektkoordinator, Zürich * **Schaub-Römer Christian**, Dr. med., Psychiater, Winterthur * **Schibli Franz**, Theologe, Sozialarbeiter NDS FH, St. Gallen * **Schmidlin-Onofri Alois**, Sozialarbeiter, Schaffhausen * **Schöpfer Felix**, Rechtsanwalt, Zürich * **Schwyn Christine**, lic. phil., Psychologin, Rorbas * **Seidenberg André**, Dr. med., Zürich * **Seiler Alexander**, Dr. phil., Filmautor und Publizist, Zürich * **Simek David**, Rechtsanwalt, Zürich * **Spiegel Miriam**, Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Zürich * **Spillmann Margrit**, Dr. iur., Zürich * **Staub-Bernasconi Silvia**, Prof. Dr. phil. I, Zürich * **Steiger-Sackmann Sabine**, Rechtsanwältin und Notarin, Olten * **Stocker Monika**, Alt-Stadträtin, Zürich * **Streckeisen Peter**, Soziologe, Basel * **Studer Tobias**, lic. phil. I, Pädagoge und Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zürich * **Thanei Anita**, lic. iur., Rechtsanwältin, Alt-Nationalrätin, Zürich * **Traitler Reinhild**, Dr. phil. I, Zürich * **Tschäppeler Roland**, Betriebsökonom, Freienbach/SZ * **Voss Christine**, lic. phil. I, Redaktorin, Zürich * **Wagner Antonin**, Prof. Dr. oec., Zürich * **Waldburger Samuel**, Psychoanalytiker, Zürich * **Wallimann Isidor**, Dr. phil., Dozent, Alpnach-Dorf * **Wandeler Bernard**, Dozent und Projektleiter, Soziokultur, Zürich * **Weidmann Afra**, Schreibende, Zürich * **Weil Anjuska**, Kindergärtnerin, Alt-Kantonsrätin, Zürich * **Winizki David**, Dr. med., Zürich * **Wyss Kurt**, Soziologe, Zürich * **Zurbuchen Christian**, Theologe, Horgen/ZH * **Zurbuchen Susi**, lic. phil. I, Horgen/ZH

Wir freuen uns über Ihre Spende!

PC 80-47672-7, IG Sozialhilfe, Postfach, 8032 Zürich

Der Verein ist steuerbefreit